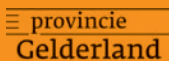


www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabrueck.de

“Warum schreibst du mir nicht“

Post aus dem Vergessen

24-06/31-10 2018



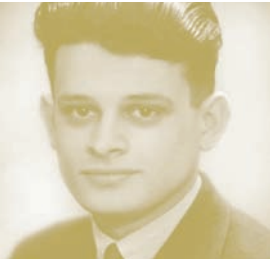
www.deutschland-nederland.eu



Gedenkstätte
Augustaschacht

“Ich denke, dass ich dieser Tage Urlaub machen werde. Du wirst später wieder von mir hören.”

Das schreibt Wolfgang Maas am 5. November 1942 an seine Verlobte Thea Windmuller, die sich in Friesland versteckt hält. Mit dieser Mitteilung läßt Wolfgang sie wissen, dass er jetzt auch untertauchen wird. Anstelle von ‘10.000 Küsse auf deinen lieben Mund’ unterschreibt er ab jetzt mit ‘Herzliche Grüße und ein Kuss von Onkel Wim’.



Jules Schelvis



Nico Peeters



Wanda Verduin



Wolfgang Maas und Thea Windmuller

Die niederländisch-deutsche Wanderausstellung “Warum schreibst du mir nicht” handelt vom Leben von fünf Menschen vor und während des Zweiten Weltkriegs: ein jüdischer junger Mann, ein Widerstandskämpfer, eine jüdische Jugendliche, ein Flüchtling aus Deutschland und seine Freundin. Wir folgen ihnen durch die Lager und Ghettos bis zu ihrem Tod oder der Befreiung. Die Ausstellung verdeutlicht, wie ihnen ihre Privatsphäre und ihre Identität genommen wurde, dass sie keine Ahnung hatten, was sie erwarten würde und keine Chance hatten, ihrem Schicksal zu entkommen.

Die Lebensgeschichten der Hauptpersonen werden in kurzen Filmen durch vier Erzähler aufgezeigt. Sie gehen dabei auch darauf ein, welche Bedeutung die Geschichten für uns heute haben. In einer Wahlkabine werden aktuelle Probleme bzgl. Kommunikation, Meinungsfreiheit, Privatsphäre damals und Privatsphäre heute im Internet sowie die Flüchtlingsproblematik angesprochen. Das sind keine einfachen Fragen, und es gibt keine vorgefertigten Antworten.

“Sie riskieren ihr Leben für mich”

Einer der Erzähler ist der deutsche Schauspieler Rauand Taleb. Als fünfjähriger Junge flüchtete er mit seiner Familie nach Deutschland. Er erzählt über den jungen Wolfgang Maas, einen jüdischen Jungen,

der als 16-Jähriger 1936 von Gelsenkirchen aus in die Niederlande flüchtet. Einige Jahre später verliebt er sich in ein jüdisches Mädchen, Thea Windmuller. Was als eine schöne, romantische Geschichte beginnt, endet schrecklich. Gemeinsam erleben sie die Judenverfolgung in den Niederlanden, die sie letztendlich zwingt, unter zu tauchen. Thea schreibt 1943 in ihrem Tagebuch über die Widerstandsbewegung: “Wie gut sind diese Menschen, bei denen ich jetzt bin! Sie riskieren ihr Leben für mich. Welche Strafe erwartet die Menschen, die uns beherbergen? Die Todesstrafe? Die Kugel?”

Wir können uns kaum vorstellen, was zwischen 1933 und 1945 geschehen ist, wie so etwas geschehen konnte. Was die Ausstellung erreichen möchte, ist, dass wir auf jeden Fall über die Entscheidungen nachdenken, die wir jetzt treffen, wenn es um Freiheit, Demokratie und Mitmenschlichkeit geht.

Gedenkstätte Augustaschacht
Zur Hügelschlucht 4, D-49205 Hasbergen
www.gedenkstaetten-augustaschacht-osnabruock.de
info@augustaschacht.de

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 14–17 Uhr
Sonntag 11–17 Uhr

Das deutsch-niederländische Konzept zu dieser Ausstellung wurde von der Lotty Veffler Foundation in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Untertauchermuseum Markt 12 in Aalten und dem Zentrum für Niederlande-Studien in Münster realisiert und durch Unterstützung von Interreg, der Provinz Gelderland, dem vfonds und der Mondriaan-Stiftung ermöglicht. Siehe auch www.pudv.nl.